Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 35 — Freitag, den 22. März 1929 — 78. Jahrgang

Der Sieger des Weltkrieges gestorben

Marschall Ferdinand Foch

Paris. **Marschall Foch ist am Mittwoch, nachmittags kurz vor 18 Uhr, gestorben.**

*

Ferdinand Foch wurde am 2. Oktober 1851 in Tarbes (Pyrenäen) als Sohn eines mittleren Regierungsbeamten geboren. Nachdem er den Krieg 1870/71 als Freiwilliger mitgemacht hatte, besuchte er die Polytechnische Schule in Paris und trat dann zur Artillerie über. Ende der achtziger Jahre kam er nach dem Besuch der Kriegsakademie in den Generalstab. Nachdem er sich durch Herausgabe mehrerer Bücher einen Namen in der französischen Militärwissenschaft gemacht hatte, wurde er 1908 zum Direktor der Kriegsakademie ernannt, an der er Taktik und Strategie lehrte. 1913 erfolgte seine Ernennung zum kommandierenden General des 8. Korps. Bald darauf übernahm er die Führung des 20. Korps. An der Spitze dieses Korps zeichnete er sich nach Ausbruch des Weltkrieges namentlich beim Rückzug an der Marne und an der Yser aus, so daß er mit dem Oberbefehl über den Nordflügel der französischen Front betraut wurde. Im Dezember 1916 übernahm er den Befehl der Heeresgruppe, die von südlich Metz bis zur Schweizer Grenze reichte. Nachdem 1917 General Petain den Oberbefehl über die französischen Armeen übernommen hatte, wurde er dessen Nachfolger als Chef des Generalstabes. Nach dem italienischen Zusammenbruch im Herbst 1917 hatte er die Aufgabe, die italienische Führung zum Ausharren zu bewegen. Nach der deutschen Märzoffensive 1918 wurde Foch am 3. April mit der strategischen Oberleitung der Entente-Heere beauftragt. Am 9. November 1918 empfing er, nachdem er bereits im August zum Marschall von Frankreich ernannt worden war, die deutschen Waffenstillstandsunterhändler. Bei den Friedensverhandlungen versuchte er, für Frankreich die Rheingrenze durchzusetzen. Seither war er Präsident des Militärkomitees der Alliierten in Versailles. Foch besaß auch den englischen Marschallstab, ferner war er Mitglied der französischen Akademie, dem es in seiner Stellung als Oberbefehlshaber sämtlicher alliierten Armeen in Frankreich mit Hilfe der Amerikaner gelungen ist, das Kriegsglück zu wenden, galt als eifriger Verfechter der napoleonischen Theorien. Doch rühmte er sich selbst, von den deutschen Methoden gelernt zu haben.

Die Trauer in der französischen Bevölkerung ist allgemein, da sich der Marschall einer ungewöhnlichen Beliebtheit als Retter des Vaterlandes erfreute.

Vor den Wahlen zum Schlesischen Sejm

Der Dringlichkeitsantrag vor dem Verfassungsausschuß

Warschau. Der Antrag der P. P. S. auf baldige Ausschreibung von Neuwahlen und Aenderung einzelner Absätze der Wahlordination zum Schlesischen Sejm beschäftigte am Mittwoch den Verfassungsausschuß des Warschauer Sejms und zwar schon zu wiederholten Malen, da darüber Differenzen bestanden, ob die Angelegenheit durch den Ministerrat oder durch den Sejm erledigt werden soll. Gestern gab die Regierung die Erklärung ab, daß sie damit einverstanden ist, wenn der Antrag durch Sejm und Senat zur Erledigung kommt. Der Verkaufsausschuß nahm in zweiter und dritter Lesung dahingehende Aenderungen der Wahlordination an, die besagen, daß jeder polnische Staatsbürger, der sich im Besitz der Ehrenrechte befindet, in der Wojewodschaft Schlesien wohnt und 21 Jahre alt ist, das Wahlrecht besitzt. Der Vertreter der Regierung war mit dem Beschluß einverstanden, das Referat fürs Plenum wurde dem Abgeordneten Reger-Teschen zugeteilt.

Infolge der Aufteilung des Kreises Ruda ist auch eine Aenderung bezüglich der Wahlkreise notwendig gewesen, die durch die Kommission gleichfalls erledigt wurde und in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Wojewodschaft Schlesien wird in drei Wahlbezirke eingeteilt und zwar Wahlbezirk 1: Die Stadt Bielitz, der Kreis Teschen, Kreis Pleß mit Ausnahme der Gemeinde Paniow, der Kreis Rybnik mit Ausnahme der Ortschaften Bujakow, Chudow, Gieraltowitz, Painowki und Przyszowice. Dieser Wahlbezirk wählt 18 Abgeordnete, der Sitz der Wahlkommission ist Teschen.

Der Wahlkreis 2 umfaßt die Stadt und den Kreis Kattowitz, hinzu kommen Ruda, Bujakow, Gieraltowitz, Chudow, Painowki, Paniow und Przyszowice. Der Wahlbezirk wählt 15 Abgeordnete, Sitz der Wahlkommission ist Kattowitz.

Der Wahlkreis 3 umfaßt die Stadt Königshütte, die Kreise Schwientochlowitz, Tarnowitz und Lublinitz, mit Ausnahme der Gemeinde Ruda. Dieser Wahlbezirk wählt 15 Abgeordnete, Sitz der Wahlkommission ist Königshütte.

Wo in der früheren Wahlordination der Titel „Vorläufiger Wojewodschaftsrat" verzeichnet stand, tritt jetzt der Name „Schlesischer Wojewodschaftsrat". Das Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und erlischt mit der Veröffentlichung der neuen Wahlordination, die der Schlesische autonome Sejm beschließen wird. Die Verfassungskommission beschloß einstimmig den Sejmmarschall zu bitten, daß die Vorlage noch in dieser Session vom Sejm erledigt werde.

Kommunistenrazzia in Bombay

London. Die englische Polizei hat am Mittwoch in den wichtigsten Städten Indiens, vor allen Dingen in Bombay, Kalkutta und Puna, ganz überraschend eine Unternehmung gegen die Kommunisten eingeleitet. Hunderte von Polizisten umringten die Häuser, in denen sich bekannte Kommunisten aufhielten und beschlagnahmten eine große Menge von Propagandaschriften. In Bombay selbst wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Eingeborenen-Arbeiterführer und ein englischer Staatsangehöriger. In Eingeborenenkreisen hat die Unternehmung beträchtliche Erregung ausgelöst. Im Industrieviertel Bombays ist die Lage sehr gespannt. Britische und indische Truppen durchziehen die Straßen, um Uebergriffe von vornherein zu verhindern. Die Baumwollspinnereien arbeiten unter militärischem Schutz. In Kalkutta wurden 35 Häuser durchsucht und eine große Anzahl von Personen verhaftet. Gegen einen der in Bombay verhafteten Kommunisten liegt eine Anklage vor, „einen Krieg gegen den König von England in die Wege leiten zu wollen". In Puna und mehreren anderen Städten sind fast alle Arbeiterführer, ein früherer Präsident des Gewerkschaftskongresses und ein Mitglied des allindischen Kongresses, gleichfalls unter der Beschuldigung, „einen Krieg gegen den König von England in die Wege leiten zu wollen", verhaftet worden.

Anwachsender Dispositionsfonds des Kriegsministeriums

Warschau. Das „ABC" veröffentlicht am Mittwoch eine Tabelle, aus der hervorgeht, daß die keiner Kontrolle unterliegenden Dispositionsfonds der Regierung seit dem Jahre 1924 von 6,3 Millionen auf 26,9 Millionen angewachsen sind. Der Dispositionsfonds des Kriegsministeriums betrug 1924 3 Millionen Zloty, stieg im Haushaltsjahr 1927/28 auf 6 Mill. Zloty und soll nach dem Voranschlag für 1929/30 auf über 8 Mill. Zloty erhöht werden. Die vom Parlament gestrichenen 2 Millionen Zloty sollen, wie die polnischen Wehrverbände zum Namenstag des Marschalls Pilsudski ankündigten, durch Sammlungen aufgebracht werden.

Eine Wendung zwischen Rußland und Polen?

Der polnische Gesandte in Moskau, Patek, ist in Warschau eingetroffen. Angeblich, um persönlich seine Glückwünsche dem Marschall Pilsudski zu seinem Namenstage zu überreichen. In Wirklichkeit nimmt man in politischen Kreisen an, daß ein Wendepunkt in den polnisch-russischen Beziehungen bevorsteht, und zwar glaubt man, daß vor allem die Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen werden, für die das Litwinow-Protokoll die politische Grundlage geschaffen habe.

Wird er abdanken müssen?

In Monaco beschloß eine Versammlung von 700 Wählern die Abdankung des Fürsten Louis, dem Gleichgültigkeit gegen den Rückgang des Fremdenverkehrs vorgeworfen wird, zugunsten seines Schwiegersohnes zu verlangen.

Um die polnische Kohlenausfuhr nach Deutschland

Warschau. Die offiziöse „Epoka" beschäftigt sich in einem Artikel mit der polnischen Kohlenausfuhr nach Deutschland und wirft die Frage auf, ob das deutscherseits bewilligte Kohlenkontingent von 350 000 Tonnen monatlich als absolute Menge oder per Saldo aufzufassen sei. Der Begriff per Saldo würde in diesem Falle bedeuten, daß das Kontingent als Ueberschuß der polnischen Ausfuhr über die deutsche Kohleneinfuhr nach Polen gelte. Die „Epoka" hebt hervor, daß die Klärung dieser Frage von größter Wichtigkeit sei. Wenn Deutschland wirklich den Abschluß des Handelsvertrages anstrebe, so müsse es sich in der Kohlenkontingentfrage zu der per Saldo-Auffassung bekennen. Im anderen Falle sei das deutsche Zugeständnis für Polen vollkommen wertlos.

Die Vollsitzung der Sachverständigen

Paris. Die Vollsitzung der Sachverständigen besprach am Mittwoch-Nachmittag die von den einzelnen Unterausschüssen vorgelegten Berichte. Hierbei ergab sich, daß über einige Fragen bereits allseitige Einigkeit erzielt werden konnte, während andere Fragen an die Unterausschüsse zur weiteren Beratung zurückverwiesen wurden, oder die Vollsitzung sich deren Erörterung selbst vorbehält. Die Frage der Moratoriums-Klausel konnte in der Mittwoch-Sitzung schon aus dem Grunde nicht beraten werden, weil der englische Hauptsachverständige, Stamp, von Paris abwesend ist. Dagegen ist das Bankprojekt nahezu fertiggestellt. Der Ausschuß wurde sich außerdem darüber schlüssig, daß er vom 28. März bis 3. April in die Osterferien gehen wird. Die nächste Sitzung wird am Montag um 15½ Uhr stattfinden.

Eine Europareise Kelloggs

London. Staatssekretär Kellogg kündigte an, daß er nach Uebergabe seiner Amtspflichten an den neuen Staatssekretär Stimson eine Reise nach Europa anzutreten beabsichtige. Die Dauer der Reise ist noch unbekannt. Es handelt sich dabei um eine inoffizielle Reise, die vorwiegend aus gesundheitlichen Gründen unternommen wird.

Vor einer neuen Schlacht in Mexiko

Paris. Nach Meldungen aus Nogales in Mexiko, die aus Aufständischenkreisen stammen, haben die Aufständischen unter Führung des Generals Iturba die Vororte von Mazapan (Sinaloa) erreicht. Um den Besitz dieses wichtigen Punktes droht der Ausbruch einer neuen Schlacht. Staatspräsident Gil hat einen Erlaß unterzeichnet, wonach alle Führer der Aufständischen sofort nach der Gefangennahme kriegsgerichtlich abgeurteilt werden sollen.

Lord Phillimore †

Vor wenigen Tagen starb in London nach längerer schwerer Krankheit der Vorsitzende des Executive Council der International Law Association, Lord Phillimore. Seine Bedeutung ging weit über die von ihm in England bekleideten hohen Richterämter hinaus. Sowohl seine wissenschaftliche Tätigkeit als Verfasser verschiedener bedeutender Werke über internationales Recht, wie auch sein Posten als langjähriger Leiter der Geschicke der in der ganzen Welt annähernd 3000 Mitglieder zählenden Vereinigung machten ihn in allen Kulturländern bekannt. Auch die deutsche Landesgruppe beklagt seinen Tod auf das lebhafteste. Sie hat mit ihm vor und nach dem Kriege in angenehmster Weise zusammen gearbeitet. Sie dankt ihm die reibungslose Ueberführung international-rechtlicher Bestrebungen in Friedensbahnen. Die International Law Association ist wohl die erste internationale Vereinigung gewesen, die die Deutschen wieder einlud, und mit ihnen wie vor dem Kriege auf freundschaftlichem Fuße verkehrte. Die erste Einladung dieser Art erfolgte bereits im Jahre 1920.



Aus dem Südpol-Eis gerettet

wurden die drei Mitglieder der Byrd-Expedition, die Flieger Bernt Balchen (rechts) und Harold June (links), die mit dem Geologen Harry Gould einen Erkundungsflug unternommen hatten. Nachdem sie elf Tage lang vermißt waren, wurden sie von dem Expeditionsführer Byrd, der sie mit einem zweiten Flugzeug gesucht hatte, bei ihrer völlig zerstörten Maschine wohlbehalten aufgefunden.

Riesenbrand in Oslo

Oslo. Am Mittwoch Abend gegen 20 Uhr, am Vorabend der Osloer Fürstenhochzeit, brach im Zentrum von Oslo ein Großfeuer aus, das das Gebäude der Manufakturenwarenfirma Steen u. Ström, die fast ein ganzes Straßenviertel besetzt, vollkommen zerstörte. Die Höhe des angerichteten Schadens läßt sich noch nicht genau bestimmen, da der Brand noch nicht gelöscht ist. Die Warenbestände sind mit 1,9 Millionen Kronen versichert. Der Gesamtschaden beträgt angeblich 4—5 Millionen Kronen. Die Gefahr für die Nachbarschaft ist behoben. Mehrere Feuerwehrleute erhielten beim Einsturz der Hauptfront des Gebäudes leichte Verletzungen. Auch das in der Nähe befindliche norwegische Haupttelegraphenamt ist durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen. Das Feuer soll auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

Der Mord auf Schloß Jannowitz

Der Sohn als Mörder des Vaters

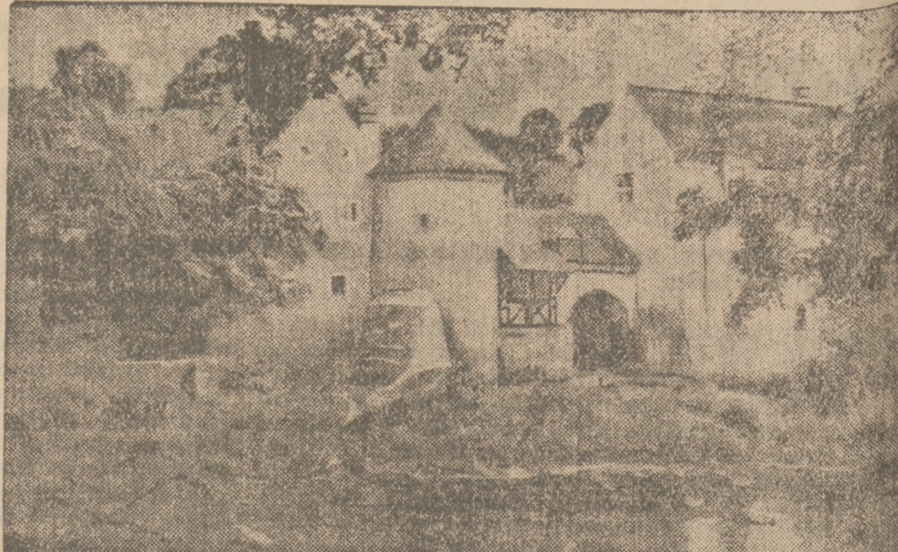
Hirschberg. Die Ermittelungen der Landeskriminalpolizeistelle Liegnitz haben im Laufe des Mittwoch wenigstens soviel ergeben, daß sich der Verdacht, Angehörige der gräflichen Familie könnten mittelbar oder unmittelbar an der Tat des Grafen Christian Stolberg-Wernigerode beteiligt sein, nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Als Täter kommt nach allen Anzeichen nur noch der Sohn allein in Frage. Neuerdings rechnet man auch mit der Möglichkeit, daß entgegen der ersten Annahme Fahrlässigkeit von seiten des Grafen Christian Friedrich vorliegt. In diesem Falle hätte der Sohn einen Mord durch Einbrecher nur vorgetäuscht, um sich den Folgen zu entziehen. Die Aussagen des Verhafteten widersprechen sich nach wie vor. Seine Angaben über den angeblichen Einbruch, den Weg der angeblichen Einbrecher usw. sind so unwahrscheinlich, daß sie nicht auf einen vorher durchdachten Plan zu deuten scheinen. Jedenfalls ist die Konstruktion der angeblichen Einbrecher sehr unüberlegt. Auch der Täter hätte wissen müssen, daß das Jagdgewehr, aus dem der tödliche Schuß erfolgte, von den Eindringlingen aus dem Schrank hätte genommen und geladen werden müssen, ohne daß es der auf dem Sofa sitzende Majoratsherr gehindert hätte. Der Sohn bleibt einstweilen noch bei seinen ersten Aussagen, deren Widersprüche er aber nicht aufzuklären vermag. Gründe dafür, daß der Sohn seinen Vater vorsätzlich getötet haben könnte, sind gleichfalls vorhanden, zumal der Sohn nach dem Tode des Majoratsherrn in der Lage gewesen wäre, das Gut zu Geld zu machen.

Die Sezierung der Leiche des ermordeten Grafen

Hirschberg. Die Sezierung der Leiche des ermordeten Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode bestätigte die erste Feststellung, daß der tödliche Schuß von hinten in den Kopf eingedrungen ist und aus der rechten Gesichtshälfte wieder heraustrat, wobei ein großer Teil des Gesichtes mit herausgerissen wurde. Es ist festgestellt, daß nur ein einziger Schuß aus einem Jagdgewehr aus nächster Nähe abgegeben wurde und daß das todbringende Geschoß eine Art Dum-Dum-Geschoß gewesen ist. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Untersuchung auf etwa im Körper der Leiche vorhandene Gifte verlief negativ.



Der ermordete Graf



Schloß Jannowitz in Schlesien, der Schauplatz der Tat

Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Westfalen"

Ahlen. Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Zeche „Westfalen" eine Schlagwetterexplosion, durch die der Wetterkontrolleur Rau getötet und zwei andere Bergleute verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich im Revier 51 dadurch, daß der Wetterkontrolleur Rau beim Buttern am Stapel auf der Wettersohle verdächtigen Geruch vermerkte und die Stelle mit der Lampe ableuchtete, wodurch die Explosion entstand. Der Wetterkontrolleur wurde auf der Stelle getötet, während zwei in der Nähe arbeitende Bergleute verletzt wurden, davon einer schwer. Die Rettungsmannschaft und eine Untersuchungskommission sind sofort eingefahren. Ein Teil der Bergleute aus der Nachtschicht soll noch abgesperrt sein.

Kriegserklärung Tschiangkaischeks an Feng?

Peking. Die englische Zeitung „North China Daily News" veröffentlicht eine Meldung aus Nanking, nach der Marschall Tschiangkaischek am Mittwoch an Marschall Feng den Krieg erklärt haben soll. Man erwarte schon in den nächsten Tagen die ersten Kämpfe.

Mörderische Luftspiegelungen

Der Trugkessel.

In Südafrika liegt eine Erdsenkung, der sogenannte Verneuk-Kessel. Er war ursprünglich ein flacher See, ist aber jetzt ausgetrocknet und durch den ewigen Sonnenschein zu einer Wüste umgestaltet. Ein englischer Reisender, W. J. Makin, schildert die eigenartigen Luftspiegelungen, die sich hier finden. „Der Verneuk-Kessel, dessen Name soviel wie „Trug-Kessel" bedeutet, hat einen sehr schlimmen Ruf. Während der Tageshitze tauchen hier beständig Fata Morganen auf, und mehr als ein Pionier, der den Kessel zu durchqueren versuchte, ist hier schon von Trugbildern getäuscht worden, denen er nachjagt, bis er verdurstete. Auch Tiere haben hier den Tod gefunden, weil sie sich infolge der auftauchenden Trugbilder verirrten. Man erzählt, daß Esel, die die einzigen sicheren Lasttiere in diesem Teil der Welt bilden, sich hartnäckig weigern, den Kessel zu betreten.

Wenn man am Steuer eines Kraftwagens sitzt, um den Verneuk-Kessel zu durchqueren, so hat man den Eindruck, durch einen riesigen See zu schießen. Man erwartet, jeden Augenblick das Wasser rings um einen aufspritzen zu hören. Es ist aber nur eine Fata Morgana, denn die nächste Wasserstelle ist mehr als 60 Kilometer entfernt. Wenn man den fahrenden Wagen beobachtet, so sieht man zunächst eine schwarze Blase in der Luft schwimmen, die allmählich wie ein riesiger fliegender Käfer aussieht; dann erhält man den Eindruck, als ob ein Strauß mit wahnsinniger Schnelligkeit dahergaloppierte, und schließlich entdeckt man dann den Wagen, der eine mächtige Staubwolke hinter sich läßt."

Zur Höhe

Roman von Elsbeth Borchart

84. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die anderen zeigten sich einverstanden, denn im Garten war es eng und das Stimmengewirr, das sich ungeniert zwischen die Musik drängte, fiel auf die Nerven. Man huldigte hier eben der italienischen Sitte, die eine Berücksichtigung der Vortragenden durch Schweigen nicht kennt. In Italien geht es manchmal selbst in den Theatern ersten Ranges so laut während der Vorstellung zu, daß die Schauspieler oder Sänger kaum durchzudringen vermögen. Doch daran sind sie gewöhnt, und auch die Truppe hier fühlte sich durchaus nicht gestört durch die laute Unterhaltung.

Trotzdem erhob sich die kleine Gesellschaft aus Mythenstein, da es mitten im Stück war, so leise wie möglich.

Käte Rönne konnte beim Verlassen des Gartens nicht umhin, noch einmal nach Bardini hinzusehen.

„Er hat unsern Aufbruch bemerkt — er sieht uns unverwandt nach," flüsterte sie.

„Sieh' dich nicht mehr um, das fällt auf," mahnte die mütterliche Wissenschaftliche.

Am Kai spazierten die Menschen noch immer auf und ab, denn es war ein herrlicher, warmer Sommerabend.

Isa war froh, aus dem Gedränge des engen Gartens heraus zu sein. Die Luft, die vom See wehte, wirkte erfrischend und belebend.

Helene Brandis, die sich bei der seltsamen Entdeckung ziemlich passiv verhalten hatte, drängte sich jetzt an Isas Seite und schob ihren Arm durch den Isas.

„Isa!"

„Liebe Helene!"

„Nun werde ich doch irre an mir, Isa!"

„Wieso!"

„Mit meiner Annahme, ich hätte Bardini schon irgendeinmal gesehen. Ich glaubte bereits eine Spur gefunden zu haben — nach der heutigen Entdeckung fällt sie ins Wasser."

„Warum erregt Sie das so sehr? Ihre Hände sind ja eiskalt!"

„Weil ich — weil ich hoffte — Sie sehen mich verwundert an — nein — nein. Isa — nicht das — Sie wissen doch, was ich Ihnen von meiner Manie sagte — ich bin also doch noch krank."

„Beruhigen Sie sich, Helene — die Heilung kann nicht mit einem Schlage erfolgen. Lassen Sie sich durch diesen Irrtum nicht entmutigen. Daß man sich in dieser Weise zuweilen täuscht, kommt auch bei Gesunden vor."

„Das schon — aber — ja, sehen Sie — Sie können mich ja nicht verstehen — aber später — später — sage ich Ihnen wohl einmal —"

Isa bemühte sich, das junge Mädchen auf andere Gedanken zu bringen, und es gelang ihr auch.

Eine Weile ging man noch hin und her. Dann entschloß man sich zur Heimkehr. Frau Brandis sah abgespannt und müde aus, aber als sie für die Nacht Abschied von den andern nahm und dabei Isas Hand in der ihren hielt, flog doch ein leuchtender, dankbarer Blick zu dieser hinüber.

In ihrem Zimmer angelangt, sprachen Isa und ihre Mutter noch eine Weile über das heutige Erlebnis.

„Mir will es scheinen, als wenn Bardini nicht so recht zu den anderen Mitgliedern der Truppe paßt," sagte Frau Renatus. „Wer weiß, welches verkommene Genie in ihm steckt." Damit ging sie zu anderen Dingen über, und die Sache war für sie erledigt.

Als Isa sich allein in ihrem Zimmer befand, stellte sie sich, wie die Abende vorher, ans Fenster. Diesen Abschiedsblick mußte sie sich gönnen, ehe sie zur Ruhe ging.

Es war später geworden als gestern und vorgestern. Die Gondeln und Kähne waren schon in den sicheren Hafen der Muotta gefahren — der Gesang das Jodeln war verstummt. Kein einsamer Kahn trieb in der Nähe Mythensteins und kein berauschendes „Santa Lucia" drang an ihr Ohr. Der Mond stand, wie gestern auch, am Himmel, aber er hatte einen Schleier und einen sogenannten Hof, der schlechtes Wetter kündete.

Am nächsten Tage regnete es in Strömen.

Bei der Frühstückstafel im Speisesaal des Hotels war ein allgemeines Jammern.

Nur Isa zeigte nichts von Verstimmung; sie hatte schon ihre Verfügung für diesen unfreiwilligen Ruhetag getroffen. Er bot ihr eine Gelegenheit, sich wieder ein wenig in ihre Arbeit zu vertiefen.

Von einem Ausspannen jeglicher geistiger Tätigkeit, so wie es in anderen Berufen möglich ist, kann bei einem Schriftsteller niemals die Rede sein. Was sich seinem Auge und Ohr bietet, was sich seinem Gemüt aufprägt, das muß er in sich verarbeiten. Die empfangenen Eindrücke g[illegible] sich in seine Seele, alles lebt darin und will Klärung [illegible] Gestaltung. Er findet nicht eher Ruhe, bis er es in [illegible] gefaßt hat, was sein Gemüt und seine Gedanken beschäf[illegible]

Wer nun gar ein Werk begonnen, will nicht mitten d[illegible] abbrechen, sondern in Fühlung mit der Aufgabe, die er sich gestellt hat, bleiben.

Auch Isa hatte in Berlin einen neuen Roman angefangen und sich mit ihm eine Aufgabe gestellt, die tief durchdacht werden mußte. Die Motive entsprangen ihrer ureigensten Denkungsart. Ein Kampf war es gegen Gesetz- und Sittenlosigkeit, gegen Ungläubigkeit und Leichtsinn.

Den äußeren Anlaß dazu hatten wohl, ohne daß sie es beabsichtigt, Frau Arnolds Mitteilungen über die zweite Verlobung ihres ehemaligen Bräutigams gegeben. Das Bild schwebte ihr vor, und in ihm sah sie ein trauriges Stück Welt widergespiegelt. Die irrenden Menschen zu retten, sie dem Lichte wiederzugeben, sie an der Hand edler, reiner Beispiele von dem falschen Wege abzulenken und zur Höhe zu führen, das sollte den Grundzug bilden. Ob ihr das schwere Werk gelingen würde? Wenn der Feuereifer, die heilige Glut der Begeisterung das Gelingen sichern konnte, so mußte es gelingen.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Frühlingsanfang.

Der 21. März war den alten Deutschen ein großer Jubeltag; denn es siegte das Licht über die Dunkelheit, und es mußte nun endlich Frühling werden. Der Name Lenz hat einen schönen, herzerfreuenden Klang. Und er wird ihn behalten; denn der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit sichert das Erwachen in Flur und Wald. Die Wiesen erglänzen in frischem Grün, die Sträucher und Bäume treiben Knospen, die gefiederten Sänger jubilieren. Im März treten gemeiniglich Aenderungen in den Luftströmungen ein. Werden wenig feuchte und warme Winde vorherrschend, so wirken diese mit der Sonne auflockernd auf die Luft, die verhältnismäßig geringe Menge an Feuchtigkeit in der Winterluft wird auf einen größeren Raum verteilt. Dadurch wird die Luft zu arm an Wasserdampf und infolgedessen sogar Gesunden weniger zuträglich, Kranken aber (besonders Brustkranken) gefährlich. Je weiter wir in der Zeit vorschreiten, desto linder wird es. Wenn auch der winterliche Gast wohl noch manchmal seine rauhe Hand herüberstrecken wird in den benachbarten Bereich, aus dem ihn ein anderer vertrieben hat, der über die Natur ein milderes Regiment führt, so vermag er doch den Siegeszug der Frühlingsgöttin über die der Auferstehung harrenden Fluren nicht mehr zu hindern. Die Sonne durchweht die Lüfte mit mildem Frühlingshauch. Wohin sie ihre erwärmenden und belebenden Strahlen sendet, da schwellen die Knospen der Bäume und Sträucher, in blassem Grün lugen die ersten Blätterspitzen aus ihren winterlichen Hüllen hervor. Schneeglöckchen, Krokus, Hyazinthe und Primel öffnen ihre farbigen Kelche. Auch das Menschenherz verjüngt sich. „Die Fenster auf, die Herzen auf, geschwinde, geschwinde. Es kommt der Ritter Sonnenschein, er bricht mit goldenen Lanzen ein." Alt und jung lockt die Sonne hinaus. Vor allem die Jugend folgt diesem Rufe. Da färben sich die blassen Wangen rosenrot, da atmet die Lunge freier und tiefer, da schlägt das Herz kräftiger. Da erheitert sich das Gemüt.

Prinz Ferdinand Radziwill †.

Am 19. März verschied der Prinz Ferdinand Radziwill im Johanniterkrankenhause Pleß, wo er operiert worden war und längere Zeit krank gelegen hatte. Er ist der zweite Sohn des Fürsten Janusz Radziwill, besuchte das hiesige staatliche Gymnasium, war Schüler der Klasse 8 und hätte im Juni d. J. das Abiturientenexamen gemacht. Im blühenden Alter von 18 Jahren hat der Tod diesen hoffnungsvollen Jüngling dahingerafft. Freitag, den 22. März, vormittags 10 Uhr, findet eine Trauerfeier in der Plesser katholischen Pfarrkirche statt und darauf die Ueberführung der Leiche nach Schloß Olejika in Wolhynien, wo die Beisetzung erfolgt. R. i. p.!

Frau Malermeister Deckert †.

Am 18. d. Mts. starb nach kurzer, aber schwerer Krankheit Frau Marie Deckert, geborene Mrosik, im Alter von 38 Jahren. Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, ul. Miczkiewicza, aus statt. Wer die allgemein geschätzte Verblichene gekannt hat, wird ihr ein treues Gedenken bewahren.

Theateraufführung „Willis Frau".

Die Aufführung des dreiaktigen Schwankes „Willis Frau" von Reimann und Schwartz am Dienstag hatte eine besondere Note. Der Einladung zum Besuch des Theaterabends war Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin gefolgt. Außerdem durfte die Plesser Theatergemeinde auch eine Reihe von Kattowitzer Gästen begrüßen. Erschienen waren der deutsche Generalkonsul Freiherr von Grünau und Frau Gemahlin, Vizekonsul Dr. Resenberger, Frau Dr. Speier als Vertreterin der Zentrale der Theatergemeinde und Professor Lubrich.

Leider stand der Besuch der Aufführung durch die Plesser in keinem Verhältnis zu den ausgezeichneten Leistungen, die geboten wurden, denn eine Spielschar des beliebten und bewährten Otto Lange verdiente mehr Beachtung. Ihr flottes, tadelloses Zusammenspiel bei aller individuellen Selbständigkeit in der Auffassung der Rolle beweist, auf welche Höhe das Laienspiel gebracht werden kann. Den bärbeißigen, aber doch gutmütigen Rittergutsbesitzer von Aergershausen und seinen eigenwilligen Sohn Willi gaben die beiden Berufsschauspieler Herren Lenge und Ivo. Alle übrigen Darsteller waren Amateure, nur war an ihnen nichts Dilettantenhaftes zu bemerken. Ihr Spiel war im Gegenteil höchst anerkennenswert. Herr Zimmer als Onkel Mucki, Frau Professor Lubrich als Willis Frau, ferner Fräulein von Grunau als Trude und Fräulein Grünfeld als alte Kathrein fanden den begeisterten Beifall des Publikums. Dasselbe gilt von Herrn Weber, der den waschechten ostpreußischen Gutsbesitzer spielte und von Herrn Siegert, der den Juristen und Liebhaber als Dr. Mehrenholz glücklich abgab. Wir können nur wünschen, recht bald wieder das „Kattowitzer Ensemble" beieinander zu sehen.

Theateraufführung des Katholischen Gesellenvereins Pleß.

Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, wiederholt der hiesige katholische Gesellenverein auf vielseitigen Wunsch die Aufführung des mehraktigen Schauspiels „Die letzten Tage von Pompeji" im großen Saale des Hotels „Plesser Hof". Für diese Vorstellung sind die Preise bedeutend herabgesetzt worden. Der Besuch wird dringend empfohlen. Der Reingewinn ist für arme Kommunikanten bestimmt.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Sonntag, den 24. März d. Js., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Plesser Hof" die Generalversammlung des Plesser katholischen Gesellenvereins statt. In der nächsten Nummer erscheint ein diesbezügliches Inserat. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Die Gesellenprüfung im Elektrohandwerk bestanden.

Vor der Handwerkskammer in Kattowitz haben die Gesellenprüfung im Elektrohandwerk bestanden: Karl Barucha in Altberun, Theodor Olej aus Nikolai.

Rekrutierungskommission.

Donnerstag, den 21. März d. J. amtiert die Rekrutierungskommission im „Plesser Hof".

Bericht über den Dienstag-Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt am Dienstag bot das Bild regen Besuchs und ausreichender Beschickung. Butter kostete 3,50—3,80 Zloty, Weißkäse 80, ein Ei 20 Groschen. Die Preise für Gemüse ziehen ständig an. Obst kommt in kleineren Mengen auf den Markt; für Kochäpfel, die zum Teil angefroren sind, müssen 60—100 Groschen gezahlt werden, für Eßobst 80—120 Groschen; eine Apfelsine kostet 70—110 Groschen, eine Zitrone 20 Groschen. Von Geflügel werden in der Hauptsache Hühner feilgeboten, und zwar für 4—7 Zloty das Stück. Der Stroh- und Heumarkt ist nach wie vor schwach beschickt. Auch die Zufuhr auf dem Ferkelmarkt ist noch mäßig.

Eine blutige Tragödie in Kattowitz

Mord in dem Restaurant auf der Andrzeja 1 — Ein Ulanenoffizier erschießt den dortigen Pächter

In dem Restaurant auf der Andrzeja 1 in Kattowitz spielte sich in den Mittwoch-Nachmittagsstunden eine schwere Buttat ab. Gegen 4.25 Uhr

erschien in diesem Restaurant plötzlich der Oberleutnant von Kronberg, welcher bei dem 8. Ulanen-Regiment in Krakau stationiert ist, schleuderte dem hinter dem Schanktisch sitzenden Pächter Wilhelm Warzecha die Worte „Du verfl . . . Hund" entgegen und streckte diesen alsdann durch zwei Revolverschüsse nieder.

Die Kugeln drangen unterhalb des Herzens sowie in den Unterleib ein und wirkten tödlich. Leblos brach der Getroffene hinter dem Schanktisch zusammen. Nach verübter Tat stellte sich der Offizier der Polizei freiwillig. Natürlich verbreitete sich die Kunde von der aufsehenerregenden Mordtat rasch in der Stadt und in kurzer Zeit war die Mordstelle von einer riesigen Menschenmenge umlagert. Nach Eintreffen der Mordkommission wurde das Lokal geräumt und geschlossen, die Neugierigen dagegen von einem größeren Polizeiaufgebot abgedrängt.

Die Kattowitzer Untersuchungspolizei arbeitet gemeinsam mit der Militär-Gendarmerie, um die Voruntersuchungen rasch zu beenden. Nach den bisherigen Feststellungen liegt der Mordtat folgender Sachverhalt zugrunde: Oberleutnant von Kronberg soll durch seine Braut, welche die Tochter der jetzigen Gattin des inzwischen getöteten Pächters Warzecha, einer geschiedenen Frau Kauka ist, davon unterrichtet worden sein, daß Warzecha die Braut und ihre Mutter schlecht behandele. Der Offizier soll daraufhin seinen zukünftigen Schwiegervater einige Male ersucht haben, die beiden Frauen menschenwürdiger zu behandeln. Vermutlich ließ Warzecha die Einwendungen des Offiziers unbeachtet, welcher am gestrigen Tage plötzlich auf der Bildfläche erschien und

durch diese aufsehenerregende, blutige Tat seine Braut rächte.

In der Stadt schwirrten einige Stunden hindurch die tollsten Gerüchte über dieses blutige Drama, welches sich nach unseren Informationen in der vorerwähnten und geschilderten Weise abgespielt hat. Oberleutnant von Kronberg wird sich vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

Ein Lodzer als Anführer einer Mädchenhändlerbande

Das Untersuchungsamt in Lodz hatte bereits vor längerer Zeit erfahren, daß in Stadt und Umgegend von Lodz eine Mädchenhändlerbande ihr Unwesen treibt. Dem Untersuchungsamt fiel dabei besonders ein gewisser Joseph Danziger und dessen Frau auf, die sehr häufig Auslandsreisen unternahmen. Während einer Fahrt durch Kleinpolen und die Tschechoslowakei wurden die Eheleute Danziger durch Agenten der Geheimpolizei begleitet.

Die von der tschechischen, Krakauer, Lodzer und Triester Polizei geführte gemeinsame Untersuchung zeitigte unerwartete Ergebnisse. Es wurde festgestellt, daß das Ehepaar sich mit dem Handel mit lebender Ware befaßt und junge Mädchen nach Konstantinopel schafft. Wie ferner festgestellt werden konnte, hatte die Bande letztens neun Frauen am Bosporus verkauft, und zwar zwei aus Krakau, eine aus Zloczow bei Lodz und fünf aus Bukarest. Das verbrecherische Ehepaar stellte sich seinen Opfern überall als kinderloses Ehepaar vor, das in Lodz große Industriewerke besitze, aber ständig in Frankreich wohne. Da sie sehr unglücklich darüber seien, keine Kinder zu besitzen, hätten sie beschlossen, ein Kind zu adoptieren, jedoch nur eine Tochter, da man ihrer Ansicht nach mit einem Sohn bedeutend mehr Kummer habe. Auf ähnliche Weise betrog Danziger den Krakauer Tapezierer Marjan Lieber, der ebenfalls auf Adoptierung seiner zwei Töchter einging. Während Danziger in Lodz weilte, gelang es ihm auch, die Erlaubnis einer Witwe aus Zloczow (Rosental) zur Adoptierung ihrer Tochter Rastel zu erhalten.

Die Versendung der Transporte fand einzeln in Gesellschaft von über ganz Polen zerstreuten Agenten statt. Auf solche Weise wurden beide Töchter des Lieber versandt, die, als sie in Triest angekommen waren, merkten, daß sie in der Richtung nach Osten fahren und nicht nach Paris. Sie verließen deshalb den Zug und meldeten sich bei der Polizei und baten um Auskunft. Es erwies sich, daß die Triester Polizei bereits von den Lodzer Untersuchungsbehörden informiert war. Die „Sekretäre" wurden bald verhaftet. Vorgestern wurde nun die Lodzer Polizei von der tschechischen davon benachrichtigt, daß auch Danziger mit seiner Frau verhaftet worden sei. Augenblicklich sind die Mädchenhändler auf dem Rückwege nach Polen.

Nikolai.

Verband deutscher Katholiken. Die Ortsgruppe Nikolai des Verbandes deutscher Katholiken in Polen hörte in der Monatsversammlung am 19. März bei Jankowski einen Vortrag des Geschäftsführers Lischewski.

Schubertfeier. Am 1. Osterfeiertage, d. i. am 31. März, veranstaltet die deutsche Theatergemeinde in Nikolai im Rattkaschen Saale um 8 Uhr abends eine Schubertfeier. Der vokale Teil wird vom Nikolaier Arbeitergesangverein und von einem Teile des Königshütter Volkschores bestritten. Als Solisten wirken mit die Konzertsängerin Frau Grygiel und Herr Andraczek (Violine).

Monatsversammlung der Ortsgruppe der G. D. A. Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, findet die Monatsversammlung der Ortsgruppe Nikolai der G. D. A. bei Jankowski statt.

Neue katholische Volksschule in Warschowitz.

In diesem Jahre wird in Warschowitz eine neue katholische Volksschule gebaut werden. Die Kosten des Baues sind mit 175 000 Zloty veranschlagt. Vor der Hand ist der Bau seitens der Wojewodschaft mit 50 000 Zloty subventioniert worden, weitere 100 000 Zloty sind von der Wojewodschaft auch bereits bewilligt worden. Die neue Schule wird 4 Klassenräume enthalten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Sonntag (Palmarum), den 24. März.

6½ Uhr: stille hl. Messe.
7½ Uhr: Andacht mit Segen und polnische Predigt.
9 Uhr: deutsches Hochamt mit Segen für Rosemarie Gawlik.
10½ Uhr: Palmweihe, Prozession und polnisches Hochamt mit Segen.
2 Uhr: deutsche Vesperandacht.
3 Uhr: polnische Vesperandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag (Palmarum), den 24. März.

9 Uhr: deutsche Abendmahlsfeier.
10 Uhr: deutscher Gottesdienst. Kirchenchor: „Dein König kommt, o Zion", von Wachsmann.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

In Warschowitz.

Sonntag (Palmarum), den 24. März.

9 Uhr: polnischer Gottesdienst.
10½ Uhr: polnische Abendmahlsfeier.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die neuen Verpflegungssätze in Heilanstalten

Das Schlesische Wojewodschaftsamt hat die neuen Verpflegungssätze für die Heil- und Pflegeanstalten in Rybnik und Lublinitz ab 1. April wie folgt festgesetzt: Für private Anstaltsinsassen, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien wohnhaft sind, in der 1. Klasse pro Tag auf 11 Zloty, 2. Klasse 7 Zloty und 3a. Klasse 5 Zloty, dagegen betragen die täglichen Unterhaltungskosten für private Anstaltsinsassen, die außerhalb der Wojewodschaft Schlesien ihren Wohnsitz haben, in der 1. Klasse 20 Zloty, 2. Klasse 9 Zloty und 3a. Klasse 5.50 Zloty. Die Verpflegungssätze für Patienten, welche in den genannten Anstalten untergebracht sind und der armenrechtlichen Fürsorge anheimfallen, betragen, soweit es sich um hiesige Personen handelt, 4.50 Zloty und für Auswärtige 5 Zloty. Des weiteren wurden die Unterhaltungskosten für arbeitsscheue Personen, die in der Arbeitszwangsanstalt in Lublinitz untergebracht sind, täglich auf 4.50 Zloty festgesetzt. Im letzten Falle werden die Verpflegungssätze zu drei Sechstel von der Wojewodschaft, zwei Sechstel vom Landratsamt und ein Sechstel von den jeweiligen Gemeinden gezahlt.

Wichtig für Obst- und Gemüse-Großhändler

Alle Obst- und Gemüse-Großhändler, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien wohnhaft sind, werden ersucht, zwecks Registrierung ihre genauen Adressen bis spätestens zum 1. April bei der Schlesischen Landwirtschaftskammer in Kattowitz, ul. Plebiscytowa 1, anzugeben. Die Kammer beabsichtigt die Anlegung eines Adressenverzeichnisses für Obst- und Gemüse-Großhändler. Nach diesem Termin wird die Schlesische Landwirtschaftskammer die Obst- und Gemüseproduzenten nur an solche Großhändler verweisen, die ihre Adresse der Kammer zugesandt haben.

Generalversammlung des Wojewodschafts-Feuerwehrverbandes

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr, findet im Depot der städtischen Berufsfeuerwehr in Kattowitz eine Generalversammlung des Wojewodschaftsfeuerwehr-Verbandes statt. Beraten werden soll u. a. über Aufnahme von Krediten. Weiterhin wird die Bestätigung des Budgets für das Rechnungsjahr 1929-30 und Annahme des neuen Feuerwehr-Sterbekassenstatuts erfolgen.

Was kostet der Unterhalt einer Arbeiterfamilie?

Die paritätische Kommission beim Schlesischen Wojewodschaftsamt hat auf einer stattgefundenen Sitzung einen Teuerungsindex herausgegeben, wonach die monatlichen Unterhaltungskosten einer Arbeiterfamilie (Lebensmittel, Beleuchtung, Wohnungsmiete, Beheizung, Bekleidung, Wäsche) am 31. Januar 198.71 Zloty und am 28. Februar 199.65 Zloty betrugen. Dies bedeutet eine Steigerung der Unterhaltungskosten um 0.47 Proz.

Vier Personen nach dem Genuß von vergiftetem Spiritus gestorben

Im Wartesaal des Bahnhofes Koluschki im Kreise Pietrowitz erschien ein Betrunkener und stürzte zu Boden. Der anwesende Polizeibeamte, der den Betrunkenen nach der Polizeiwache bringen wollte, merkte plötzlich, daß der Betrunkene bereits tot war. Kurze Zeit darauf fand man in unmittelbarer Nähe zwei weitere Personen und einen achtjährigen Knaben in bewußtlosem Zustande auf. Nach der Einlieferung auf die Polizeiwache sind auch diese drei Personen nach kurzer Zeit verstorben. Wie die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, haben die Toten einen auf dem Bahnhof stehenden Kesselwagen, in dem sich vergifteter Spiritus zur Fabrikation von Kunstseide für eine in der Nähe befindliche Fabrik befand, geöffnet und von dem Spiritus getrunken. Der Spiritus war so stark vergiftet, daß eine Rettung nicht mehr möglich war. Der 8jährige Knabe war der Sohn eines der Verstorbenen.

Eine Einbrecherbande festgenommen

Ende des vorigen Jahres wurden in Kattowitz und Umgebung eine Reihe schwerer Einbrüche ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Diese arbeiteten nämlich sehr geschickt, hinterließen keine Spuren und Anhaltspunkte. Am 10. Februar wurde nun anscheinend von derselben Bande ein Einbruch bei der Firma „Katz und Aron“ verübt. Nicht weniger als 125 Paar Schuhe und 1[illegible]0 Anzüge sowie andere Waren wurden gestohlen. Die Kriminalpolizei arbeitete fieberhaft unter der Leitung des Kommissars Jonderko. Diesmal aber mit Erfolg, denn es gelang, die Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen und zwar einen gewissen Leopold Powidzki und Josef Borys, beide bekannte Einbrecher. Dagegen war es nicht mehr möglich, die gestohlenen Sachen ausfindig zu machen, da sie bereits bei verschiedenen Hehlern Abnahme gefunden hatten. Die Polizei ermittelte schließlich, daß Powidzki und Borys recht zahlreiche Komplizen hatten, die auch hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten sowie einige Hehler, darunter den Kaufmann Josef Wagner. Dieser spielte nach außen hin den Ehrenmann, aber sonst machte er glänzende Geschäfte in Hehlerei. Seine Spezialität war es, alle gestohlenen Sachen aufzukaufen und nach dem Innern Polens zu vertreiben. Ermittelungen in verschiedenen Städten förderten das Diebesgut teilweise zum Vorschein.

Bis jetzt sind insgesamt 7 Personen verhaftet worden.

Kommunistenverhaftungen in Bielitz

Vorgestern wurden in Bielitz 13 jugendliche Personen verhaftet, die kommunistische Propaganda seit längerer Zeit betrieben haben sollen. In dem Lokal, wo die Verhafteten tagten, wurde eine Schreibmaschine sowie eine Anzahl Flugblätter beschlagnahmt.

Bielitz und Umgebung

Verhaftung einer sechsköpfigen Diebesbande.

Seit einigen Monaten waren im besonderen die Dorfgemeinden der Bezirke Bielitz und Teschen von einer Einbrecherbande heimgesucht, die geschickt operierte und nicht zu fassen war. Das Resultat der festgestellten Einbrüche bestand in einer Beute von Leinwand, Schmucksachen und Lebensmitteln im Werte von etwa 8400 Zloty. Mit Pistolen bewaffnet, gingen die Mitglieder gegen jeden vor, der ihnen in den Weg trat.

Auf das Konto dieser Bande sind folgende Einbrüche der letzten Zeit zu buchen: Der Einbruchsdiebstahl in der Nacht vom 14. zum 15. Februar in die Restauration Josef Binka in Ernsdorf; vom 15. zum 16. Februar in die Restauration Adolf Folwarczny in Lobnitz, vom 23. zum 24. Februar in die Wohnung der Anna Rzechowy in Grodziec, vom 26. zum 27. Februar in die Wohnung der Angela Kobiela in Heinzendorf, vom 28. Februar zum 1. März in die Restauration Samuel Gutter in Heinzendorf, vom 5. zum 6. März in die Restauration Lorek in Heinzendorf und vom 13. zum 14. März in die Restauration Krzyspien in Ernsdorf. Dieselben Täter versuchten in der Nacht vom 8. zum 9. März einen Einbruchsdiebstahl in die Wohnung und den Laden des Kaufmannes Johann Szablotta in Rostropicach. Nachdem die Einbrecher durch den Eigentümer verscheucht worden waren, gaben sie mehrere Schüsse aus einem Karabiner und Pistolen ab, worauf sie das Weite suchten.

In Verbindung mit Obigen wurde eine mehrtägige Nachforschung durch Kriminalbeamte unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes durchgeführt, die von vollem Erfolg gekrönt war. Sämtliche sechs Einbrecher und einige Hehler konnten hinter Schloß und Riegel gebracht werden. In der Wohnung der Verhafteten wurde ein Teil der gestohlenen Gegenstände gefunden sowie ein Karabiner und eine Pistole mit Munition beschlagnahmt.

Die Einbrecher sind ein gewisser Josef Mandok aus Dziedzic, Johann Dulawa, Paul Suchy, Szafarz, Lorek und Potempa.

Das Verdienst, daß diese Einbrecherbande unschädlich gemacht wurde, gebührt dem Polizeikommissar Wlosok und den Kriminalbeamten, die durch ihre unermündlichen Nachforschungen die Bevölkerung von einem gefährlichen Alp befreit haben.

Die „polnische“ Schwerindustrie in Polnisch-Oberschlesien

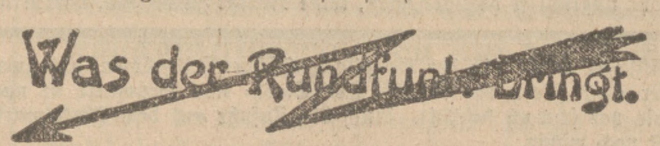
Sie heißt „polnische“ Schwerindustrie, weil sie eben im polnischen Staatsverbande liegt, aber in Wirklichkeit Eigentum von Auslandskapitalisten ist. In der schlesischen Schwerindustrie ist nur ein kleiner Bruchteil des polnischen Kapitals investiert. Am stärksten ist hier das deutsche Kapital vertreten, was mit Rücksicht auf die frühere Zugehörigkeit Oberschlesiens zum deutschen Reich verständlich erscheint. Doch ist das deutsche Kapital, das nach der Uebernahme noch gegen 80 Prozent ausmachte, erheblich zurückgegangen. Gegenwärtig ist in der schlesischen Eisenindustrie 48 Prozent deutsches Kapital investiert und in der Kohlenindustrie 36,6 Prozent. In der Zinkhüttenindustrie beträgt das deutsche Kapital nur noch 6 Prozent. Das tschechische Kapital beträgt in der Eisenindustrie 20 und in der Zinkindustrie 15 Prozent. Stark vertreten ist das franko-belgische Kapital. In der Eisenindustrie sind es 20, in der Zinkindustrie 30 und in der Kohlenindustrie 21 Prozent franko-belgisches Kapital. Das amerikanische Kapital bahnt sich ebenfalls den Weg nach Polnisch-Oberschlesien. Zwar sind die Verhandlungen über den Kauf der großen Hüttenwerke, wie die Vereinigten Königs- und Laurahütte, dann die Bismarckhütte und der Kattowitzer Aktiengesellschaft vertagt, aber die Amerikaner haben sich der Giesche-Spolka bemächtigt. In der schlesischen Zinkindustrie sind 37 und in der Kohlenindustrie 18,9 Prozent amerikanisches Kapital investiert. Das englische Kapital konnte bis jetzt nur in die Zinkindustrie eindringen und zwar mit einem Anteil von 12 Prozent. Dann sind noch im schlesischen Bergbau 6,9 Prozent holländisches und andere Kapitalien investiert. Polnisches Kapital beträgt 12 Prozent in der Eisenindustrie und 16,6 Prozent im Bergbau. Es sind das die Vereinigten Königs- und Laurahütte und die „Skarboferme“, in welchen Unternehmungen polnisches Kapital mitbeteiligt ist. Eine eventuelle weitere Verschiebung dürfte zugunsten des amerikanischen Kapitals erfolgen.

Ueberdies kann festgestellt werden, daß durch die energische sichere Hand des Polizeikommissär Wlosok mehrere Diebstähle, die vor Monaten ausgeführt wurden, aufgeklärt und die Täter einer Bestrafung zugeführt werden konnten.

Einsturz eines Getreidespeichers. Gestern brach eine Wand des Kornspeichers der Dampfmühle in Biala in einer Breite von 18 Metern ein. Etwa 15 Waggons Getreide ergossen sich auf die Straße. Glücklicherweise sind bei dem Einsturz keine Menschenopfer zu beklagen. Die Straße mußte für den Verkehr gesperrt werden.

Kattowitz und Umgebung

Volkshochschule Kattowitz. Die von Fräulein Swoboda-Beuthen geleiteten Rhythmisch-gymnastischen Kurse finden jeden Mittwoch 6,40 in der Aula des Lyzeums statt. — Der bisher von Professor Rauch geführte englische Kursus wird am Freitag Abend 8,15 zweistündig bei Lektion 25 fortgesetzt. — Der englische Zirkel mit Konversation und Lektüre von Galsworthy Selectes Tales findet jeden Mittwoch Abend um 8,20 statt. — Der von Herrn Mittelschullehrer Kubitza unter so starker Beteiligung geführte polnische Anfängerkurs, der Donnerstag endet, wird nach den Feiertagen bei Lektion 45 des 1. Teiles von Grzegorzewski fortgesetzt. — Neuanmeldungen in den Kursen selbst.



Kattowitz — Welle 416.

Freitag. 16: Schallplattenkonzert. 17: Geschichtsstunde. 17.55: Konzert von Warschau. 19.10: Vorträge und Berichte. 20.15: Programm von Warschau. 22: Berichte und danach Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12.10 und 16: Schallplattenkonzert. 17: Musikunterricht. 17.25: Für die Kinder. 19.10: Vorträge. 20.30: Operettenübertragung aus Warschau; anschl. Berichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Freitag. 11.56: Berichte. 12.10 und 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.25: Von Krakau. 17.55: Konzert. 19.10: Vortrag und anschließend Berichte. 20.15: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

Sonnabend. 11.56: Berichte. 12.10: Schallplattenkonzert. 15.10: Vortrag. 15.50: Konzert auf Schallplatten. 17: Vorträge. 17.55: Kinderstunde, übertragen aus Krakau. 19.10: Radiochronik. 20: Vortrag. 20.30: Operette von J. Offenbach. 22.30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 326.4. — Breslau Welle 321.2.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, den 22. März. 16: Zum Deutschen Buchtag: „Warum und zu welchem Zweck bespricht man Bücher?“ 16,30: Kammerkonzert. 18: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 18,15: Abt. Literatur. 18,40: Stunde der Musik. 19,10: Wetterbericht. 19,10: Zum Deutschen Buchtag: Liest Du? — Warum liest Du nicht? 19,50: Liederstunde: Hugo Wolf. 20,20: Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde... 22: Die Abendberichte und Abt. Handelslehre.

Sonnabend, den 23. März. 15,45: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,45: Blick auf die Leinwand: Die Filme der Woche. 18,25: Zehn Minuten Esperanto. 18,35: Abt. Medizin. 19: Schlesische Grenzlandfragen. 19,25: Wetterbericht. 19,25: Uebertragung aus Gleiwitz: Lesestunde. 19,50: Vier junge Menschen unterhalten sich über die Zeit. 20,15: Heitere Abendmusik. Promenadenkonzert in Alt-Wien. 22: Die Abendberichte. 22,30—24: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.